

Herren von Deutschland hießen damals Könige). Dem eigentlichen Stifter des deutschen Reiches, Ludwig dem Deutschen, folgten mehrere Fürsten vom Geschlechte Karls des Großen; aber mit Ludwig dem Kinde starb (911) die Karolingische Linie aus, und es folgten nun die sächsischen Kaiser, (so genannt, weil sie aus Sachsen abstammten). Unter einigen von ihnen erlangte Deutschland, jetzt ein Wahl-Königreich, wieder einige Kraft und Festigkeit.

Heinrich der Vogelfsteller, und Otto der Große.

Zu diesen guten Fürsten gehört Heinrich I, den man wegen seiner Liebe zum Vogelfange den Vogelfsteller nannte, und sein Sohn Otto der Große. Innere Unruhen hatten das deutsche Reich zerfleischt, äußere Feinde, (die Normänner und das von Asien hergeströmte Volk der Slaven) hatten es bedrängt; gegen diese letztern, die ein König von Mähren anführte, rief der deutsche König Arnulf die Ungarn zu Hülfe. Dieses, gleichfalls aus Asien eingewanderte Volk, welches vor Kurzem Pannonien erobert, und diesem Lande nun den Namen: Ungarn gegeben hatte, war sehr tapfer, aber auch roh und wild; deshalb folgten sie zwar dem Rufe des deutschen Königs, und kamen, ihm beizustehen, aber ihre Hülfe war für Deutschland fast verderblicher, als der Krieg selbst, denn sie verwüsteten alles, was in ihrem Wege war. Da erschien nun zur rechten Zeit der König Heinrich der erste, ein geborner Herzog von Sachsen, der sogenannte Vogelfsteller, und verschaffte dem unglücklichen Deutschlande allmählig wieder Sicherheit und Ordnung. Er wußte (seit 919) die Deutschen eis-